

Genealogie Felix Christian Binder

Die Familie des württembergischen Leutnants Felix Christian Binder (1668 - 1733) und seine Vorfahren der Stammlinie in weltlichen und geistlichen Ämtern im 16. und 17. Jahrhundert

Stand: 03.06.2021

Die aktuelle Version dieses Dokuments ist zu finden auf:

www.uwe-heizmann.de

Autor und Kontaktmöglichkeit

Uwe Heizmann, M.A., M.A.

Kirchheimer Straße 99

70619 Stuttgart

[uweheizmann\[ät\]gmx.de](mailto:uweheizmann[ät]gmx.de)

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen allein bei mir. Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung, Weiterverwertung oder sonstige Verwendung dieses Dokuments, insbesondere auf anderen Webseiten, in elektronischen oder gedruckten Publikationen oder zu kommerziellen Zwecken ist ausdrücklich nicht gestattet. Eine Abweichung hiervon erfordert ausdrücklich meine vorherige Zustimmung. Eine nach dem Zitatrecht erlaubte Verwendung von Teilen des Dokuments unter Angaben der Quelle bleibt hiervon unberührt.

Inhalt

Abkürzungen und genealogische Zeichen	3
Vorwort.....	4
1 Familie Felix Christian Binder und Anna Maria Schneider	5
2 Maximiliana Felicitas Binder (Tochter) und ihre Angehörigen	11
3 Familie Hans Christoph Binder und Anna Margaretha Lebeisen (Eltern)	14
4 Familie Thomas Binder und Agnes Wild (Großeltern).....	18
5 Christoph Binder und Ursula Scheihing (Urgroßeltern)	20
6 Christoph Binder und Gertrud Stadler (Ur-Urgroßeltern).....	21
7 Christoph Binder und Apollonia Hermann (Ur-Ur-Urgroßeltern).....	23
8 Georg Binder und Katharina Bainhardt (Ur-Ur-Ur-Urgroßeltern)	25

PDF-Lesezeichen vorhanden (ggf. einblenden)

Abkürzungen und genealogische Zeichen

HStAS = Hauptstaatsarchiv Stuttgart

LKAS = Landeskirchliches Archiv Stuttgart

SdtAA = Stadtarchiv Alpirsbach

GAR = Gemeindearchiv Röttenbach

KKP = Kirchenkonventsprotokolle

MF = Mikrofilm

KB = Kirchenbücher

M = Mischbuch

E = Eheregister

Ta = Taufregister

To = Totenregister

Bd. = Band

Bü. = Bündel

S. = Seite

Bl. = Blatt

r = recto, Vorderseite eines Blattes

v = verso, Rückseite eines Blattes

oSz = ohne Seitenzählung

ebd. = ebenda

s.a. = siehe auch

rk. = römisch-katholisch

* = geboren

≈ = getauft

oo = Eheschließung

o-o = uneheliche Verbindung

+ = gestorben

□ = beerdigt

N.N. = nomen nescio, unbekannter Name

Vorwort

Bei der Ahnenforschung trifft man hin und wieder auf Ahnen, deren Erforschung anspruchsvoller ist, aber auch umfangreichere Ergebnisse und tiefere Einblicke in das Leben besagter Ahnen liefert. Dies sind Ahnen, die aufgrund ihres Amtes oder Berufes mehrfach ihren Wohnort gewechselt haben (v.a. Staatsdiener und Pfarrer) und zusätzlich auch noch anders als üblich in den Kirchenregistern vermerkt sind (v.a. Militärangehörige), wodurch weiterführende Hinweise fehlen. Dadurch müssen bei der Suche nach dem Eheeintrag bzw. den Tauf- und ggf. Totenregistereinträgen dieser Ahnen, ihrer Ehefrauen und der gemeinsamen Kinder die Kirchenregister mehrerer Pfarreien herangezogen werden, wobei in den Registereinträgen eher selten Hinweise auf vorherige Aufenthalts- bzw. auf Herkunftsorte zu finden sind. Andererseits lassen sich zu diesen Ahnen aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung weiterführende Informationen in gedruckten Quellen, z.B. in Dienerbüchern, oder zusätzliche Quellen in staatlichen Archiven, im Falle der in diesem Dokument behandelten Personen im Landesarchiv Baden-Württemberg, finden, so dass die Biografien tiefergehender untersucht bzw. umfangreicher geschrieben werden können.

Das eben Beschriebene trifft unter meinen Ahnen u.a. auf Felix Christian Binder, einem Offizier, und auf seine Ahnen der Stammlinie zu, die in diesem Dokument dargestellt sind. Eine von Binders Töchtern, Maximiliana Felicitas, weist u.a. aufgrund ihrer Ehen mit Militärangehörigen ebenfalls eine besondere Biografie auf. Deshalb ist auch sie gesondert aufgeführt.

In diesem Dokument sind die Ergebnisse meiner Recherche – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zusammengestellt. Sie sollen auch anderen „Verwandten“ bei ihrer Ahnenforschung behilflich sein.

Alle aufgeführten Personen bzw. kirchliche Handlungen waren, sofern nichts anders angegeben, evangelisch-lutherischer Konfession. Alle Datumsangaben beziehen sich auf den julianischen, ab 1700 auf den gregorianischen Kalender. Die Datums- bzw. Monatsangaben der Verpflegungstabellen und Zahlungslisten in den Quellenangaben beziehen sich auch vor 1700 auf den gregorianischen Kalender.

Der Name *Binder* taucht in den Quellen auch als *Bender*, *Binter*, *Pinter*, *Bänder* o.ä. auf.

Ergänzungen, Zufallsfunde und abweichende Erkenntnisse können mir gerne zugesandt werden. Unter anderem konnte ich den Eintrag über die Eheschließung von Felix Christian Binder und Anna Maria Schneider, die 1709/10 erfolgt sein muss, bisher nicht finden. Ebenso fehlt mir noch der Taufeintrag der Tochter Maximiliana Felicitas, die um 1715 geboren wurde.

1 Familie Felix Christian Binder und Anna Maria Schneider

Felix Christian Binder

≈ 15.11.1668 in Alpirsbach

+ 08.01.1733 in der Festung Hohenasperg, □ 12.01.1733 in Asperg¹

Eltern siehe Kapitel 3

Über Felix Christian Binders frühes Leben und wann er in die Armee eintrat, ist nichts bekannt. Wahrscheinlich war er in den 1690ern Fourier² in der Leibkompanie³ des Schwäbischen Kreisregiments⁴ zu Fuß unter Karl Gustav Prinz von Baden-Durlach. Am 1. Februar 1693 und am 29. Oktober 1695 erscheint er mit dieser Amtsbezeichnung stellvertretend für einen abwesenden Paten in einem Taufeintrag in Herrenberg bzw. Alpirsbach. Aus einer anderen Quelle lässt sich schließen, dass er Ende Oktober 1698 in Ulm seinen Abschied von besagtem Regiment nahm.⁵ Er scheint sich jedoch nicht in Ulm niedergelassen zu haben, weder ist er in den Verzeichnissen der Bürgeraufnahmen der Reichsstadt Ulm, noch in den Ulmer Kirchenbüchern erwähnt. Über sein Leben in den anschließenden Jahren schweigen die Quellen.

Erst am 24. März 1709 tritt er wieder in Erscheinung. Unter diesem Datum wird er in einem Alpirsbacher Taufeintrag im Rang eines Fähnrichs in der Kompanie des Hauptmanns Maximilian Gottlieb Freiherr von Reischach des Kreisregiments zu Fuß unter General Eberhard Albrecht Freiherr von Reischach als einer der Paten erwähnt.⁶ Ab Juli 1709 war er

¹ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 11v bzw. KB Hohenasperg, To 1721-1788, S. 1 und KB Asperg, M 1684-1766, To 1693-1760, Bl. 66r.

² Fourier = für die Versorgung mit Verpflegung, Bekleidung, Waffen und Ausrüstung zuständiger Unteroffizier.

³ Leibkompanie = Kompanie des Regimentsinhabers.

⁴ Kreisregiment = Teil des Truppenkontingents des Schwäbischen Reichskreis für die Reichsarmee des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Die Regimenter wurden anfangs bedarfsweise aufgestellt und wieder aufgelöst. Als einziger Reichskreis unterhielt der Schwäbische Reichskreis seit 1694 ein stehendes Heer, wobei die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Regimenter bereits 1683 aufgestellt worden waren. Die Regimenter bestanden aus Kontingenten, die von den einzelnen Mitgliedern des Kreises, v.a. vom Herzogtum Württemberg, gestellt wurden. Das Kreisregiment unter Karl Gustav Prinz von Baden-Durlach ist nicht zu verwechseln mit dem Kontingent, das die Markgrafschaft Baden-Durlach stellte.

⁵ HStAS, L6, Bü. 1607, Nr. 124 und Nr. 125 (Verpflegungstabellen der Leibkompanie, durlachisches Kreisregiment zu Fuß, in Nagold für März und April 1694), jeweils S. 1; ebd., Bü. 1608, Nr. 79, 80, 154 und 155

(Verpflegungstabellen der Leibkompanie, durlachisches Kreisregiment zu Fuß, in Alpirsbach für Januar bis April 1696), jeweils S. 1; ebd., Bü. 1608, Zahlungsliste der Leibkompanie, durlachisches Kreisregiment, in Alpirsbach für März 1696 bzw. in Dürrmenz für April 1696, jeweils S. 1; KB Herrenberg, M 1639-1716, Ta 1655-1716, S. 293; KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 59r; Generallandesarchiv Karlsruhe, 46, Nr. 6416, Bestandsliste der Leibkompanie, baden-durlachisches Kreisregiment, Festung Kehl 03.11.1698, S. 6. In letztgenannter Quelle ist Binders Abschied vermerkt, leider ohne Datum. Es wird angenommen, dass das Regiment entsprechend der damaligen Marschleistung in zwei Tagen von Ulm nach Kehl marschiert war und Binder seinen Abschied zum Ende des Vormonats genommen hatte.

⁶ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 108v. Binders Einheit wird in der Quelle irrtümlich mit *Leibkompanie* angegeben. Dem widersprechen jedoch die anderen Quellen. Grund für den Irrtum ist wahrscheinlich die Tatsache, dass sowohl der Kompanie-, als auch der Regimentsinhaber ein Freiherr von Reischach war. Eine direkte Verbindung zwischen dem Felix Christian Binder der 1690er Jahre und dem Felix Christian Binder nach 1700 ist nicht belegt, kann aber aufgrund der Berufsangabe *weiland Premier-Lieutenant und Compagnie Verwalter unter alt Creys Württemberg* im Hochzeitseintrag seiner Tochter Maximiliana Felicitas vom 10.03.1735 (KB

Leutnant in der Kompanie Alt-Reischach⁷ des besagten Kreisregiments zu Fuß, dessen Inhaber nach dem Tod des Generals Reischach 1712 Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg wurde, unter dem Binder auch die nächsten Jahre diente.⁸ Im September 1719 wurde er als Sous-Lieutenant⁹ innerhalb des Kreisregiments von der Alt-Reischachischen Kompanie zur Kompanie des Majors Biedefeld versetzt,¹⁰ in der er auch noch Ende der 1720er seinen Dienst tat.¹¹ Zwischen 1719 und 1729 gehörte Binder als Angehöriger dieser Kompanie zur Besatzung der Festung Kehl am Rhein.¹² Anfang der 1730er war er Premier-Lieutenant¹³ im württembergischen Kreisregiment zu Fuß unter Graf von Wittgenstein, Kompanie des Majors Roth. Zuletzt war er in der Festung Hohenasperg stationiert.¹⁴

Einer seiner Taufpaten war **Hans Jakob Schneider** (* 1618/19, + 12.02.1704 in Röttenbach),¹⁵ Stabsvogt in Röttenbach, ein Großvater seiner späteren Ehefrau. Deshalb sind ein engerer

Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 108) und wegen seines seltenen Namens (vgl. HStAS, A 30 a, Bd. 5 und Bd. 7 (Stammliste der 1691-1751 bzw. 1741-1789 in Württemberg gedienten Offiziere und Militärbeamten), Bl. 30r bzw. 27r; HStAS, L 6, Bü. 1800, Lista, wie gesamte Stabs- und Ober-Officiers bei der hochfürstlichen eigenen und Kreismiliz nach beschenehen verschiedenen Veränderungen à 1. November 1728 rangiert worden) als wahrscheinlich betrachtet werden. Hierbei ist zu beachten, dass das Reischachische Kreisregiment erst im April 1701 aufgestellt wurde.

⁷ Kompanie Alt-Reischach = Kompanie unter Hauptmann Maximilian Gottlieb von Reischach, zur Unterscheidung von der Kompanie Neu-Reischach unter Hauptmann Georg Heinrich von Reischach.

⁸ HStAS, A 5, Bü. 36 (Württembergisches Kreisregiment zu Fuß), Nr. 47b, Bl. 1v; KB Baiersbronn, Ta 1676-1753, oSz (14.10.1713) und KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 110v und 118r; HStAS, L 6, Bü. 1740, Umschlag „Komp. Reischach, Herrenberg, Tübingen“, Abrechnungen der Hausmannskostportionen der Kompanie Hauptmann von Reischach, General Reischachisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Herrenberg für November und Dezember 1711, jeweils S. 1; ebd., Abrechnung der Hausmannskostportionen der Kompanie Hauptmann von Reischach, General Reischachisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Tübingen, mit Quartierorten, für Januar 1712, S. 3; ebd., Abrechnung ... (wie eben) für Februar bis April 1712, jeweils S. 5; ebd., Bü. 1741, Abrechnungen der Hausmannskostportionen der Kompanie Reischach, württembergisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Herrenberg für November und Dezember 1712 sowie Januar bis April 1713, jeweils S. 1; ebd., Bü. 1790, Liquidato der Brotpportionen der Alt-Reischachischen Kompanie, württembergisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Vaihingen, mit Quartierorten, für Juni bis September 1715, jeweils Bl. 2r; ebd., Bü. 1791, Liquidato ... (wie eben), für Februar und März 1716, jeweils Bl. 2r; ebd., Bü. 1790, Liste über das von Stadt und Amt Vaihingen erhaltene und an die Ober-Offiziere der Kompanie Reischach ausbezahlte Quartiergeld für die sechs Sommermonate 1715; ebd., Bü. 1790, Abrechnung der Brot- und Pferdportionen des herzoglichen Kreisregiments zu Fuß (mit diversen Amtspflegern) vom 01.05. bis 31.10.1715, Bl. 6v; ebd., Bü. 1791, Liste über das von Stadt und Amt Vaihingen erhaltene und an die Ober-Offiziere der Kompanie Reischach ausbezahlte Quartiergeld für 10. November 1715 bis ultimo April 1716.

⁹ Sous-Lieutenant = Unterleutnant, Verwendung vermutlich nur, wenn ein weiterer Leutnant, also ein Premier-Lieutenant (= Oberleutnant), in derselben Einheit diente (vgl. Muster- und Proviantlisten in HStAS, L 6, Bü. 1791), Premier- und Sous- bzw. Sec.-Lieutenant waren also eher Funktionen, keine militärischen Ränge, was erklärt, warum Binder als Sous- bzw. Premier-Lieutenant, später aber wieder nur als Lieutenant bezeichnet wird.

¹⁰ HStAS, A 5, Bü. 37 (Württembergisches Kreisregiment zu Fuß), Nr. 157, S. 3.

¹¹ HStAS, L 6, Bü. 1800, Lista, wie gesamte Stabs- und Ober-Officiers bei der hochfürstlichen eigenen und Kreismiliz nach beschenehen verschiedenen Veränderungen à 1. November 1728 rangiert worden, Bl. 8r.

¹² KB Kehl Militärgemeinde, M 1717-1747, Ta 1717-1747, Bl. 2r, 4r und 5v sowie KB Kehl Militärgemeinde, M 1717-1747, Konfirmandenregister 1726-1733, S. 1.

¹³ Vgl. Anm. 9.

¹⁴ HStAS, A 30 a, Bd. 5, Bl. 30r und Bd. 7, Bl. 27r sowie HStAS, L 6, Bü. 1801, Extractus, außer nachstehenden Zahlungslisten beim württembergischen Kreisregiment zu Fuß vom 1. November 1731 bis ultimo April 1732, Bl. 3r und KB Hohenasperg, To 1721-1788, S. 1.

¹⁵ HStAS, A 281, Bü. 1229 (Visitation von Alpirsbach u.a.), Bl. 7v und Bü. 1230 (dito), Bl. 5r bzw. KB Alpirsbach, M 1663-1808, To 1687-1708, S. 51. Das ungefähre Geburtsjahr wurde anhand der Altersangabe in den Visitationsakten berechnet.

Kontakt zur Familie Schneider und gelegentliche Besuche in Rötenbach, auch nachdem Binders Vater von Alpirsbach nach St. Georgen versetzt wurde bzw. verstorben war (siehe Kapitel 3), anzunehmen, woraus vermutlich die Verbindung zu Anna Maria Schneider entstanden ist.

oo unbekannt (1709/10)¹⁶

Anna Maria Schneider

* in Rötenbach, ≈ 13.03.1688 in Alpirsbach

+ 17.12.1757 in Rötenbach¹⁷

Tochter von **Andreas Schneider** (* 16.10.1660 in Rötenbach, + 06.04.1740 in Rötenbach),¹⁸ Bäcker und Stabsvogt in Rötenbach, und **Anna Katharina Adrion** (* 02.02.1662 in Rötenbach, + 30.01.1728 in Rötenbach),¹⁹ oo 24.05.1687 in Alpirsbach.²⁰

Da ihr erstes Kind unehelich gezeugt wurde, hätte Anna Maria vor den vom örtlichen Pfarrer geführten Kirchenkonvent zitiert und dort eingehend nach den genauen Umständen der Schwangerschaft, speziell zum Zeitpunkt der Zeugung und dem Namen des Kindsvaters befragt und die Befragung protokolliert werden müssen. Im entsprechenden Kirchenkonventsprotokollband der Pfarrei Alpirsbach ist jedoch keine Befragung der Anna Maria vermerkt.²¹ Es ist anzunehmen, dass auf eine Befragung verzichtet wurde, weil Anna Marias Vater, Andreas Schneider, als Stabsvogt von Rötenbach selbst einer der Kirchenkonventsrichter war. Ebenso könnte es eine Rolle gespielt haben, dass der Kindsvater, sofern er bereits zu dem Zeitpunkt einer möglichen Befragung bekannt war und sich zur Vaterschaft bekannt hatte, ein Offizier war. Von der Bezahlung der *frühe[n] Beischlafsstraf* von 10 Gulden an die herzogliche Landschreiberei blieb Anna Maria Schneider hingegen nicht verschont.²²

¹⁶ Im Taufeintrag des ersten Kindes (KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 109v) hat der gleiche Schreiber *ist ehelich gemacht worden* eingetragen, die Ehe muss also kurz danach geschlossen worden sein. Ein Hochzeitseintrag konnte bisher nicht gefunden werden.

¹⁷ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 39r bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 100.

¹⁸ KB Alpirsbach, M 1607-1664, Ta 1639-1663, S. 91 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 44.

¹⁹ KB Alpirsbach, M 1607-1664, Ta 1639-1663, S. 96 bzw. KB Alpirsbach, M 1708-1731, To 1708-1731, S. 153.

²⁰ KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 18.

²¹ LKAS, KKP Alpirsbach (MF), Bd. 1701-1749.

²² HStAS, A 256, Bd. 194 (Rechnung der herzoglichen Landschreiberei 1710/11), Bl. 187v. Zur Einschätzung der Kaufkraft dieser Summe können Vergleichswerte herangezogen werden, wie sie in Maisch, Andreas: Notdürftiger Unterhalt und gehörige Schranken. Lebensbedingungen und Lebensstile in württembergischen Dörfern der frühen Neuzeit. Stuttgart, Jena, New York, 1992 (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte; 37) zu finden sind. 1710 kostete ein Scheffel (177,18 Liter) Dinkel in Bondorf (Lkr. Böblingen), Gebersheim und Gruorn im Schnitt 3,13 Gulden (fl.), ein Scheffel Hafer 1,83 fl. (S. 38f). Zwischen 1690 und 1724 kostete ein Pferd durchschnittlich 22,43 fl., eine Kuh 12,80 fl., ein Schaf 1,90 fl. und ein Schwein 5,50 fl. Ein Meister hatte vor 1765 einen Tagesverdienst von etwa 24 Kreuzer (Kr.), ein Geselle 22 Kr. (beachte hierbei: 1 fl. = 60 Kr.!). Ein Knecht verdiente 1724 etwa 30 fl. im Jahr (S. 46f).

Um 1730 kaufte sie das Gut ihres Vaters. Am 17. März 1730 bat sie – im Protokoll u.a. *Frau Leutenantin* genannt – dann den Kirchenkonvent um einen Platz im Kirchengestühl der Alpirsbacher Klosterkirche für sich und ihre Töchter.²³ Man kann deshalb annehmen, dass sie sich wieder länger in Rötenbach aufhielt oder dies vorhatte. Wann sie und ihre Kinder sich in Rötenbach aufhielten und wann sie Binder begleiteten, also im Tross seinem Regiment folgten bzw. an dem Ort lebten, an dem er stationiert war, bleibt ungeklärt. Nach seinem Tod lebten sie und ihre Kinder wieder in Rötenbach.

Bekannte Kinder:

1 Felix Christian Binder

* 07.12.1709 in Rötenbach, unehelich geboren, *ist ehelich gemacht worden*²⁴

+ 04.08.1741 in Nagold

1736 Skribent²⁵ in der Stadtschreiberei, 1739 Stadt- und Amtssubstitut²⁶ in Nagold

o-o 1736 in Nagold mit **Barbara Raisch**

oo 25.04.1739 in Nagold mit **Johanna Gänßlen**²⁷

2 Johann Andreas Binder

* 26.12.1711 in Rötenbach, ehelich geboren

+ 17.07.1769 in Stuttgart²⁸

Stadtchirurg in Stuttgart, ab 05.07.1746 einer von zweien Vorstehern der Chirurgen

und Bader, ab 04.04.1748 Chirurgus Juratus Adjunctus,²⁹ ab 07.09.1753 zweiter

Chirurgus Juratus, nach dem Tod seines Vorgängers im April 1764 spätestens ab Mai erster Chirurgus Juratus³⁰

oo 30.07.1761 in Untertürkheim mit **Elisabetha Catharina N.N.**, Witwe des Regimentfeldschers **N.N. Tischendorff**³¹

²³ LKAS, KKP Alpirsbach (MF), Bd. 1701-1749, Bl. 183v.

²⁴ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 110v.

²⁵ Skribent = Schreiber.

²⁶ Stadt- und Amtssubstitut = Stellvertreter eines Beamten.

²⁷ KB Nagold, E 1650-1807, S. 220. Für weitere Informationen siehe: Oertel, Burkhart: Ortssippenbuch der Oberamtsstadt Nagold, Kreis Calw in Württemberg. Bd. 1. Die Kernstadt 1560-1910. Neubiberg 1991, S. 33, Nr. 370f.

²⁸ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 118r bzw. KB Stuttgart Stiftskirche, To 1767-1784, Bl. 31v.

²⁹ Chirurgus Juratus Adjunctus = Gehilfe des Prüfers der angehenden Chirurgen.

³⁰ SdtAA, GAR, AI 46, Nr. 344 (Inventur und Realteilung von Anna Maria Schneider vom 27.04.1758), Bl. 1v; HStAS, A 282, Bü. 1324 (Ernennung der Chirurgen jurati zu Stuttgart), Nr. 122, Protocollum Actum 5. July 1746, S. 3f; ebd., Nr. 123, S. 3; ebd., Nr. 110; ebd., Nr. 112; ebd., Nr. 116; ebd., Nr. 117 und ebd., Nr. 133 sowie KB Stuttgart Stiftskirche, To 1747-1766, Bl. 244r und KB Untertürkheim, M 1694-1800, E 1694-1794, Bl. 174v.

³¹ KB Untertürkheim, M 1694-1800, E 1694-1794, Bl. 174v.

3 Maria Margaretha Binder

* 14.10.1713 im Feldlager beym Rothen Wässerlein in Baiersbronn³²

+ 03.01.1791 in Rötenbach

aus ihrem Todeseintrag: *Sie erlebte von 6 verehlichten Söhnen 44 Enkel, wovon 18 +, Urenkel 11 wovon 2 +*³³

oo 21.06.1734 in Alpirsbach³⁴ mit **Hans Jerg Krötz** (* 01.04.1713 in Rötenbach, + 02.10.1788 in Rötenbach), Stabsvogt in Rötenbach³⁵

4 Maximiliana Felicitas Binder

* unbekannt (um 1715)

weiteres siehe Kapitel 2

5 Maria Katharina Binder

≈ 12.01.1719 in der Festung Kehl³⁶

+ unbekannt

sie wanderte um 1750 ledigen Standes nach Pennsylvania aus³⁷

6 Margaretha Sophia Binder

≈ 28.07.1721 in der Festung Kehl³⁸

+ unbekannt (1771/72)³⁹

oo 18.06.1754 in Alpirsbach mit **Johann Andreas Liebmann**,⁴⁰ Bergschmied und Steiger in Wittichen, spätestens ab 1768 Steiger im Hauserbach⁴¹

7 Johann Franz Binder

≈ 02.02.1724 in der Festung Kehl⁴²

+ 18.08.1731 in Rötenbach

er war laut Todeseintrag Felix Christian Binders jüngster Sohn⁴³

³² KB Baiersbronn, Ta 1676-1753, oSz (14.10.1713). Rotes Wässerlein: vermutlich ist damit die Rotmurg (Quellbach der Murg) in Baiersbronn-Obertal gemeint.

³³ KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 205.

³⁴ KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 107.

³⁵ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 123v bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 196.

³⁶ KB Kehl Militärgemeinde, M 1717-1747, Ta 1717-1747, Bl. 2r.

³⁷ SdtAA, GAR, AI 46, Nr. 344 (s. Anm. 30), Bl. 1v. Pennsylvania = britische Kolonie in Nordamerika.

³⁸ KB Kehl Militärgemeinde, M 1717-1747, Ta 1717-1747, Bl. 4r.

³⁹ Am 03.01.1771 wird sie als Taufpatin zum letzten Mal genannt (KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 219), ihr Ehemann heiratete am 12.01.1773 erneut (KB Gutach (OG), M 1716-1811, E 1716-1811, Bl. 16v). Ihr Todeseintrag wurde nicht gefunden.

⁴⁰ KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 148.

⁴¹ SdtAA, GAR, AI 46, Nr. 344 (s. Anm. 30), Bl. 1v; KB Reinerzau, To 1747-1812, S. 6; KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 190, 192, 202, 214, 219 - 222, 224; KB Gutach (OG), M 1716-1811, E 1716-1811, Bl. 16v und KB Gutach (OG), M 1716-1811, Ta 1716-1800, Bl. 104r und 107r. Wittichen = Tal in und Ortsteil von Kaltbrunn (heute Teil von Schenkzell), auch der Name der für Kaltbrunn zuständigen Pfarrei, die Pfarrkirche war zugleich Klosterkirche des Klarissenklosters Wittichen. Hauserbach = Zinken im Stadtteil Einbach der Stadt Hausach.

⁴² KB Kehl Militärgemeinde, M 1717-1747, Ta 1717-1747, Bl. 5v.

⁴³ KB Alpirsbach, M 1708-1731, To 1708-1731, S. 166.

Die Quellen zu Felix Christian Binder sind zusätzlich in einer gesonderten Datei zusammengefasst. Diese Datei kann von www.uwe-heizmann.de/binder_00.html heruntergeladen werden und anderen Genealogen, die auch zu einem Militärangehörigen forschen, als Beispiel dienen.

2 Maximiliana Felicitas Binder (Tochter) und ihre Angehörigen

Maximiliana Felicitas Binder

* unbekannt (um 1715)⁴⁴

+ 24.02.1765 in Wittichen⁴⁵

ev., seit 22.12.1741 rk.

Eltern siehe Kapitel 1

oo I. 10.03.1735 in Alpirsbach

Johannes Matthäus (Matthias) Rampler⁴⁶

* unbekannt (vor 1710)⁴⁷

+ unbekannt (nach 06.08.1740)

rk., Feldscher⁴⁸ bei der Leibkompanie des Regiments unter General Rot, Sohn des vor 1735 verstorbenen Regimentsfeldschers im Alt-Starhembergschen Regiment.⁴⁹

Woher sich die Eheleute kannten, ist unklar. Vielleicht kannten sich die Väter oder der Brautvater und sein künftiger Schwiegersohn über das Militär. Möglicherweise war Rampler mit seiner Einheit aber auch zeitweise in Röttenbach einquartiert, wo Maximiliana Felicitas seit dem Tod ihres Vaters wieder lebte, so dass sich die Eheleute dort kennengelernt hatten.

Matthäus Rampler diente in den 1730er Jahren im Schwäbischen Kreisregiment unter General Roth, zum Zeitpunkt der Eheschließung und wahrscheinlich auch noch danach in der Leibkompanie. 1738 hielt sich das Ehepaar noch einmal in Röttenbach auf, wo am 10. Juni 1738 eine Tochter geboren, die aber nur wenige Stunden lebte.⁵⁰ Am 6. Mai 1739, Rampler war inzwischen in kaiserliche Dienste getreten, wurde in Eningen unter Achalm eine weitere Tochter geboren, die dort aber zwei Tage später ebenfalls verstarb. Einer der Taufpaten der Tochter war ein Johann Wilhelm Sonntag, Bäcker in Eningen. Möglicherweise war dies der Ehemann von Maximiliana Felicitas Tante Juliana Sophia Binder (vgl. Kapitel 3, Kind Nr. 9).⁵¹

⁴⁴ Sie wurde am 06.03.1729 in Kehl konfirmiert (KB Kehl Militärgemeinde, M 1717-1747, Konfirmandenregister 1726-1733, S. 1), war zu dem Zeitpunkt also etwa 14 Jahre alt. Ein Taufeintrag wurde weder in Kehl-Dorf oder Alpirsbach, noch an den möglichen Aufenthaltsorten ihres Vaters (Vergleich mit Abrechnungslisten des Kreisregiments) gefunden. Die Kirchenbücher der Militärgemeinde Kehl beginnen erst 1717.

⁴⁵ KB Wittichen, M 1736-1836, To 1737-1836, S. 17. Im Todeseintrag *Felicitas Bänderin* genannt, leider ohne Altersangabe.

⁴⁶ Der Vorname *Johannes* wird nur in den Tauf- und Todeseinträgen in Eningen 1739 genannt, *Matthias* nur in den Taufeinträgen 1738 in Alpirsbach und 1740 in Mocsa (siehe weiter unten).

⁴⁷ Es wird angenommen, dass er bei der Hochzeit und als Feldscher mindestens 25 Jahre alt war.

⁴⁸ Feldscher = Wundarzt beim Militär, Vorläufer des heutigen Truppenarztes.

⁴⁹ KB Alpirsbach, M 1663-1808, E 1663-1808, S. 108. Der Vorname des Vaters des Bräutigams ist nicht angegeben.

⁵⁰ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 80 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 36.

⁵¹ KB Eningen unter Achalm, M 1646-1748, Ta 1648-1748, Bl. 4r bzw. KB Eningen unter Achalm, M 1646-1748, To 1648-1748, Bl. 2r (Blattzählung jeweils nicht von Anfang des Registers). Johann Wilhelm Sonntag konnte anhand der Quellen bisher jedoch noch nicht eindeutig identifiziert werden.

Matthäus Rampler diente vermutlich in einem kaiserlichen Regiment, das gegen Ende des Russisch-Österreichischen Türkenkrieges (1736 – 1739) nach Ungarn marschierte und evtl. im Zusammenhang mit dem Ersten Schlesischen Krieg (1740 – 1742) nach Mähren verlegt wurde. Auf jeden Fall ist für den 6. August 1740 der Aufenthalt des Ehepaares in Mocsa im nordwestlichen Ungarn durch den Taufeintrag einer dritten Tochter in der dortigen Pfarrei belegt.⁵² Außerdem hielt sich zumindest Maximiliana Felicitas in Znaim in Südmähren⁵³ auf, wo sie am 22. Dezember 1741 im Kloster der Franziskaner-Reformaten zur katholischen Konfession übergetreten war.⁵⁴ Über das Schicksal von Johannes Matthäus Rampler ist nichts Weiteres bekannt.

Bekannt Kinder:

- 1 **Justina Elisabeth Rampler**
 * 10.06.1738 in Rötenbach
 + 10.06.1738 in Rötenbach⁵⁵
- 2 **Katharina Rampler**
 * 06.05.1739 in Eningen unter Achalm
 + 08.05.1739 in Eningen unter Achalm⁵⁶
- 3 **Maria Anna Regina Rampler**
 ≈ 06.08.1740 rk. in Mocsa (Ungarn)⁵⁷
 + unbekannt

oo II. unbekannt

Johannes Füchtner

* unbekannt

+ unbekannt (vor Mai 1752)

Korporal.⁵⁸ Über ihn liegen keine weiteren Informationen vor.

⁵² KB Mocsa, Tauf-Trauungsmatrikel (Mischbuch) I. 1700-1761, Bl. 144r. Die Zuordnung kann als eindeutig betrachtet werden, als Eltern sind *Mathias Rampler [und] Maximiliana Felicitas Pinterin* angegeben (Auskunft mit Scan des Diözesanarchivs Raab / Egyházmegyei Levéltár Győr).

⁵³ Znaim = Znojmo im südöstlichen Tschechien, unweit der Grenze zu Niederösterreich.

⁵⁴ KB Wittichen, M 1736-1836, E 1737-1836, S. 8. Ihr Übertritt ist in ihrem Eheeintrag 1752 erwähnt.

⁵⁵ KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 80 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 36.

⁵⁶ KB Eningen unter Achalm, M 1646-1748, Ta 1648-1748, Bl. 4r bzw. KB Eningen unter Achalm, M 1646-1748, To 1648-1748, Bl. 2r.

⁵⁷ KB Mocsa, Tauf-Trauungsmatrikel (Mischbuch) I. 1700-1761, Bl. 144r.

⁵⁸ KB Wittichen, M 1736-1836, E 1737-1836, S. 8. Er ist im Eheeintrag seiner Witwe 1752 angegeben.

oo III. 02.05.1752 rk. in Wittichen⁵⁹

Gabriel Haberer (Häberer)

≈ 23.03.1725 in Wittichen

+ 11.01.1787 in Wittichen⁶⁰

rk., Bergschmied in Wittichen, Sohn der vor 1752 verstorbenen Eltern **Johann Georg**

Haberer, rk., Bergmann in Wittichen, und **Agnes Hermann**, rk.⁶¹

⁵⁹ KB Wittichen, M 1736-1836, E 1737-1836, S. 8. Auch hier ist die Zuordnung eindeutig, im Eheeintrag sind zur Braut noch weitere Angaben zu finden: *in 1. Matrim[onium] [= Ehe] damahlen uxor d[es] Mathiae Rampler Feldscherers; filia legit[ima] d[es] Christiani Felicis Benders Primier Leutenants under dem württemberg[ischen] Crays Regiment.* Gabriel Haberer ist auch in der Inventur und Realteilung von Anna Maria Schneider vom 27.04.1758 (SdtAA, GAR, AI 46, Nr. 344), Bl. 1v als Ehemann der Maximiliana Felicitas Binder angegeben (als *Schmid zu Wittichen*).

⁶⁰ KB Wittichen, M 1651-1736, Ta 1651-1736, oSz (23.03.1725) bzw. KB Wittichen, M 1736-1836, To 1737-1836, S. 33.

⁶¹ KB Wittichen, M 1736-1836, E 1737-1836, S. 8. Bergschied: *faber in fodinis* im Eheeintrag. In seinem Eheeintrag steht nach den Namen der Eltern *p.m.* = *piae memoriae* = frommen Angedenkens, evtl. bezieht sich das nur auf die Mutter.

3 Familie Hans Christoph Binder und Anna Margaretha Lebeisen (Eltern)

Hans Christoph Binder, auch *Johann Christoph* genannt⁶²

≈ 12.02.1636 in Balingen⁶³

+ unbekannt (zwischen 23.04.1686 und 19.11.1689, wahrscheinlich in St. Georgen)⁶⁴

Eltern siehe Kapitel 4

Er war vor 1663 schon einige Jahre bei verschiedenen Stäben und Ämtern als Skribent tätig.⁶⁵ Im Laufe der Zeit hatte er bereits mehrmals erfolglos beim Herzog von Württemberg um eine Beamtenstelle gebeten. Nachdem er erfahren hatte, dass die Geistliche Verwaltung Calw umorganisiert werden sollte, bewarb er sich auf diese Stelle.⁶⁶ Binder wird in seinem Hochzeitseintrag vom 25. Mai 1663 als *Verwalter zu Callw* bezeichnet,⁶⁷ woraus geschlossen werden kann, dass er bereits bei besagter Verwaltung in Calw arbeitete, vermutlich als Skribent, weshalb er auch über die Veränderungen in Calw gut informiert war. Als schließlich die normalerweise bestehende Einheit von Vogtei und Geistlicher Verwaltung aufgelöst wurde und sich außerdem kein anderer wegen der geringen Besoldung auf die Stelle beworben hatte, wurde Binder, der wohl über ein gewisses Vermögen verfügte, was die Arbeit in Calw wohl erleichterte, und über den – wie auch über seinen Vater – die württembergischen Kirchenräte positiv berichteten, zum 11. Juli 1663 zum Geistlichen Verwalter in Calw ernannt.⁶⁸ Ab 11. November 1666 war er als Reisiger Schultheiß in Untertürkheim tätig.⁶⁹ Da er jedoch im Schwarzwald einige Güter besaß und der Geistliche Verwalter und Amtsschreiber von Alpirsbach Besitzungen bei Untertürkheim hatte, baten beide darum, ihre Dienststellen tauschen zu dürfen.⁷⁰ Binder wurde daraufhin am 14. August 1667 als Geistlicher

⁶² Er wird in seinem Taufeintrag *Hans Christoph* genannt. In einzelnen von ihm verfassten Dokumenten unterschreibt er mit *Hans Christoph Binder* oder nur mit *Christoph Binder*. In den meisten Unterlagen, die von anderen verfasst wurden, wird sein Name jedoch mit *Johann Christoph Binder* angegeben.

⁶³ KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 818.

⁶⁴ Er trat am 23.04.1686 in den Ruhestand. Im Hochzeitseintrag seiner Tochter Agnes Margaretha vom 19.11.1689 wird er als *Johann Christoph Binder, Amtmann zu St. Jergen selig* angegeben (KB Stuttgart Stiftskirche, E 1669-1698, S. 386). Da die Kirchbücher von St. Georgen und auch evtl. vorhandene Inventuren und Teilungen beim Franzoseneinfall 1704 während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701 – 1714) verloren gingen, kann über seinen Tod nichts Genaues gesagt werden.

⁶⁵ HStAS, A 284/19 (Calw: Geistliche Verwaltung), Bü. 4, d, Nr. 4, S. 4. In diesem Schreiben ist auch sein Vater erwähnt.

⁶⁶ HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 3, S. 2.

⁶⁷ KB Herrenberg, M 1639-1716, E 1655-1716, S. 441.

⁶⁸ HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 4, S. 4. Vgl. auch HStAS, A 17, Bü. 15 (= Fürstlich Württembergisches Dienerbuch 1608-1628, mit Ergänzungen bis etwa 1805), Bl. 483r und Pfeilsticker, Walther: Neues württembergisches Dienerbuch. Bd. 2. Ämter, Klöster. Stuttgart 1963, § 2280. Bei Pfeilsticker ist als nächster Dienstort „Unterkirchheim“ anstelle von Untertürkheim angegeben, mögliche Fehlerursache: auf Bl. 483r kann *Under Türckheimb* u.U. auch als „Under Kürchheimb“ gelesen werden.

⁶⁹ HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, „Deckblatt“ und Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 2302. Reisiger Schultheiß = Ortsvorsteher, der für dienstliche Zwecke (z.B. Einsammeln von Abgaben, Grenzüberwachung, auch militärische Aufgaben) ein Pferd halten musste.

⁷⁰ HStAS, A 284/3 (Alpirsbach: Klosterverwaltung und Forstverwaltung), Bü. 45, Nr. 1, S. 1.

Verwalter und Amtsschreiber in Alpirsbach vereidigt.⁷¹ Nachdem er dort 16 Jahre lang tätig war, bat er den Herzog um eine bessere Besoldung. In einem Brief vom 23. Juni 1683 an diesen beschrieb er die schlechte Bezahlung und Bedingungen der Stelle, hob seine Leistungen hervor und stellte die damit verbundenen Gefahren dar.⁷² Da er auch weiterhin um eine bessere Stelle bemühte, wurde er, als die Stelle des Amtmanns und Klosterverwalters in St. Georgen freigeworden war, schließlich berücksichtigt. Auch diesmal bescheinigten ihm die Kirchenräte ein gutes Verhalten und gute Leistungen und schlugen dem Herzog vor, Binder auf die Stelle in St. Georgen zu ernennen,⁷³ was schließlich auch zum 27. Mai 1684 geschah.⁷⁴ Diese Stelle verrichtete er noch etwas weniger als zwei Jahre, bis er schließlich am 23. April 1686 in den Ruhestand trat.⁷⁵ Warum er bereits mit 50 Jahren in den Ruhestand trat, ist nicht bekannt. Möglicherweise zwangen ihn gesundheitliche Gründe – er starb innerhalb der folgenden drei Jahre – dazu, möglicherweise lag es aber auch am Verhältnis zu den anderen Beamten. Das Protokoll über die Visitation von Kloster und Dorf St. Georgen vom 7. März 1686 berichtet über ihn folgendes:

*Hatt mit dem Clostersbedienten, auch dem Pfarrer (so im Closter wohnhaft) vordriesliche dissidia gehabt, unndt damit hochfürstliche Commission erwekht, nun aber sich mit denselben componirt.*⁷⁶

oo 25.05.1663 in Herrenberg⁷⁷

Anna Margaretha Lebeisen

≈ 08.01.1640 in Herrenberg⁷⁸

+ unbekannt (nach 27.05.1684, wahrscheinlich in St. Georgen)⁷⁹

⁷¹ HStAS, A 284/3, Bü. 45, Nr. 1, S. 2. In HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 278v steht, dass er bereits im März 1667 das Amt in Alpirsbach innegehabt hätte. Wie es zu dieser Angabe kam, lässt sich nicht nachvollziehen. Der 14.08.1667 wird als authentisch angesehen, zumal das Dokument, in dem die Bitte um einen Stellentausch vermerkt ist, vom 05.08.1667 datiert. Laut Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 3358 und 3395 soll Binder auch Geistlicher Verwalter und Amtsschreiber in Hirsau gewesen sein, in den entsprechenden Quellen (HStAS, A 284/41 und HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 325v und 326r) ist er jedoch nicht erwähnt, zumal bei Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 3396 für den fraglichen Zeitraum selbst andere Personen angegeben sind.

⁷² HStAS, A 284/3, Bü. 45, Nr. 2.

⁷³ HStAS, A 284/30 (St. Georgen: Klosterverwaltung und Forstverwaltung), Bü. 27, q, Nr. 4, S. 2f.

⁷⁴ Ebd., S. 1; HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 391v; HStAS, A 284/30, Bü. 27, q, „Deckblatt“ und Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 3358.

⁷⁵ HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 391v; HStAS, A 284/30, Bü. 27, q, „Deckblatt“ und Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 3358.

⁷⁶ HStAS, A 281, Bü. 630 (Visitation von St. Georgen u.a.), S. 52. vordriesliche dissidia = ärgerliche Zwietracht. componirt, von componere = schlichten, vergleichen, beilegen.

⁷⁷ KB Herrenberg, M 1639-1716, E 1655-1716, S. 441.

⁷⁸ KB Herrenberg, M 1639-1716, Ta 1639-1653, S. 4.

⁷⁹ In den Todesregistern von Alpirsbach ist ihr Tod nicht eingetragen. Wegen des Verlustes der Kirchenbücher und auch anderer Quellen von St. Georgen (vgl. Anm. 64) kann auch über ihr weiteres Schicksal keine Aussage getroffen werden.

Tochter von **Daniel Lebeisen** (* vor 1613, + nach 14.12.1674), 1638 bis 1663 Stifts- und Geistlicher Verwalter in Herrenberg, und **Anna Margretha N.N.** (* um 1617, + 16.08.1672 in Herrenberg)⁸⁰

Bekannte Kinder:

1 Agnes Margaretha Binder

* wahrscheinlich vor 1666 in Calw⁸¹

+ unbekannt (nach 02.02.1718)

oo 19.11.1689 in Stuttgart mit **Johann Belling**⁸² (* 02.12.1654 Cannstatt, + 02.02.1718 Scharnhausen), ab 1684 Vikar in Kaltenwesten,⁸³ ab 1685 Pfarrer in Hausen ob Verena, ab 1690 in Uhlbach, 1698 bis 1716 in Scharnhausen⁸⁴; nach dem Tod ihres Mannes scheint Agnes Margaretha von Scharnhausen weggezogen zu sein, evtl. hat sie an einem anderen Ort erneut geheiratet⁸⁵

2 Johann Christoph Binder

* um Oktober 1666, wahrscheinlich in Calw

+ 28.08.1683 in Alpirsbach, er hatte sich *in seiner Schreibstuoben unversehener Weiß erschossen*

er war laut Todeseintrag Hans Christoph Binders ältester Sohn⁸⁶

⁸⁰ KB Herrenberg, M 1558-1645, Ta 1558-1638, S. 412 und 414 sowie KB Herrenberg, M 1639-1716, Ta 1639-1653, S. 4, 21, 23, 34 und 45; vgl. Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 2420 und Georgii-Georgenau, Eberhard Emil von (Hrsg.): Fürstlich Württembergisch Dienerbuch vom IX. bis zum XIX. Jahrhundert. Stuttgart 1877, S. 454. Daniel Lebeisen verfasst noch am 14.12.1674 ein Schreiben (HStAS, A 573, Bü. 6323, Schreiben Daniel Lebeisen an Johann Erhard, Stadtschreiber von Wildberg, vom 14.12.1674) stirbt also nach diesem Datum. Die Mutter heißt in allen Taufeinträgen ihrer Kinder *Margretha*, lediglich im Eintrag von 08.01.1640 (KB Herrenberg, M 1639-1716, Ta 1639-1653, S. 4) und in ihrem eigenen Todeseintrag (KB Herrenberg, To 1631-1717, S. 119) wird sie *Anna Margretha* genannt.

⁸¹ Sie wird am 11.12.1682 in Alpirsbach als Patin genannt (KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 30r), war zu dem Zeitpunkt also mindestens 14 Jahre alt, wahrscheinlich aber älter. Dies und bedingt durch die Geburtsdaten der Geschwister kann ihre Geburt vor 1666 angenommen werden (zum Abgleich: im Alpirsbacher Taufregister ist sie 1667/68 nicht eingetragen). Ihr Vater war bis 11.11.1666 in Calw tätig, so dass sie wahrscheinlich dort geboren wurde. Da die Taufregister von Calw jedoch erst ab 1692 überliefert sind – auch hier sind kriegsbedingte Verluste, hier durch den Franzoseneinfall während des Pfälzischen Erbfolgekrieges 1688 – 1697, anzunehmen –, kann ihre Geburt bzw. Taufe nicht belegt werden.

⁸² KB Stuttgart Stiftskirche, E 1669-1698, S. 386.

⁸³ Kaltenwesten = bis zum 27.08.1884 Name von Neckarwestheim.

⁸⁴ www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB459 (= Württembergische Kirchengeschichte Online: Pfarrerbuch Herzogtum Württemberg, Ordnungsnummer 460, letzter Aufruf aller URL: 05.01.2021)

⁸⁵ In den Kirchenbüchern von Scharnhausen wurde im Zeitraum 1709-1742 kein Todeseintrag von Agnes Margaretha gefunden, ebenso wenig ein Eintrag über eine zweite Ehe im Zeitraum 1718-1743. Eine Recherche nach Inventuren und Teilungen von Johann Belling oder seiner Ehefrau im Stadtarchiv Ostfildern blieb ebenfalls erfolglos (Überlieferungslücke!).

⁸⁶ KB Alpirsbach, M 1663-1808, To 1669-1687, S. 82. Das ungefähre Geburtsdatum wurde anhand der Altersangabe im Todeseintrag berechnet, zum Geburtsort vgl. Biografie des Vaters.

-
- 3 Felix Christian Binder**
 ≈ 15.11.1668 in Alpirsbach (Zwilling)
 Weiteres siehe Kapitel 1
- 4 Felicitas Christina Binder**
 ≈ 15.11.1668 in Alpirsbach (Zwilling)
 □ 04.12.1668 in Alpirsbach⁸⁷
- 5 Maria Salome Binder**
 ≈ 24.10.1670 in Alpirsbach
 □ 11.03.1671 in Alpirsbach⁸⁸
- 6 ein totgeborenes Mädchen**
 □ 26.04.1672 in Alpirsbach⁸⁹
- 7 Maria Katharina Binder**
 ≈ 07.05.1673 in Alpirsbach⁹⁰
 + unbekannt
- 8 Georg Thomas Binder**
 ≈ 15.10.1675 in Alpirsbach
 + 30.01.1676 in Alpirsbach⁹¹
- 9 Juliana Sophia Binder**
 ≈ 16.02.1677 in Alpirsbach⁹²
 + unbekannt
 oo 17.02.1705 in Scharnhausen mit **Wilhelm Sonntag** (* vor 1685, + unbekannt), Sohn von **Michael Sonntag** (+ nach 17.02.1705), Bäcker in Eningen unter Achalm⁹³; ob sich die Eheleute von einem Besuch Juliana Sophias bei ihrer Schwester Agnes Margaretha, der Ehefrau des Scharnhausener Pfarrers, kannten oder ob Juliana Sophia nach dem Tod der Eltern bei ihrer Schwester in Scharnhausen wohnte, ist unklar

Auf www.uwe-heizmann.de/binder_03.html sind Scans zweier handschriftlicher Schreiben Binders und deren Transkriptionen sowie weitere Transkriptionen von zwei anderen, Binder betreffende Schreiben zu finden.

⁸⁷ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 11v bzw. KB Alpirsbach, M 1663-1808, To 1664-1669, S. 8.

⁸⁸ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 14r bzw. KB Alpirsbach, M 1663-1808, To 1669-1687, S. 70.

⁸⁹ KB Alpirsbach, M 1663-1808, To 1669-1687, S. 71.

⁹⁰ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 16r.

⁹¹ KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 19v bzw. KB Alpirsbach, M 1663-1808, To 1669-1687, S. 75.

⁹² KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 21r.

⁹³ KB Scharnhausen, M 1607-1743, E 1611-1743, oSz (17.02.1705).

4 Familie Thomas Binder und Agnes Wild (Großeltern)

Thomas Binder

≈ 24.03.1607 in Balingen⁹⁴

+ unbekannt (zwischen 27.01.1650 und 20.09.1651, wahrscheinlich in Balingen)⁹⁵

Eltern siehe Kapitel 5

Er war ab 23. April 1633 württembergischer Vogt zu Neusteußlingen,⁹⁶ bis er 1635 von den Katholiken entlassen wurde.⁹⁷ Ab 1636 hielt er sich, zuerst ohne Amt, in Balingen auf.⁹⁸ 1640 und 1646 wird er dort als Heiligeninspektor,⁹⁹ 1646 auch als Stadtschreiber genannt.¹⁰⁰ Vom 11. Dezember 1648 bis zum 23. April 1650 war Untervogt und Keller¹⁰¹ in Balingen,¹⁰² wo er gute Dienste leistete.¹⁰³

oo am oder einige Tage nach dem 07.05.1632 in Balingen¹⁰⁴

Agnes Wild

≈ 06.02.1609 in Balingen

+ unbekannt

Tochter von **Johannes Wild**, Meier in Balingen und **Maria N.N.**¹⁰⁵

⁹⁴ KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 369.

⁹⁵ Er wird am 27.01.1650 noch als Pater genannt (KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 170), in Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 2166 steht: „und ist tot 20.09.1651“, Überlieferung der Balingen Totenregister erst ab 1716.

⁹⁶ HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 627r. Neusteußlingen = Schloss in Ennahofen (1977 nach Schelklingen-Hütten umgemeindet), Sitz des Vogtes des Amtes Steußlingen.

⁹⁷ Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 2797. Wahrscheinlich als Folge der politischen Lage: nach der Niederlage der Protestanten in der Schlacht bei Nördlingen am 06.09.1634 während des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648) verlor der württembergische Herzog die Kontrolle über große Teile seines Territoriums.

⁹⁸ Im Taufeintrag seines Sohnes Hans Christoph vom 12.02.1636 (KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 818) wird er als *Thomas Binder, gewesener fürstlich württembergischer Vogt zu Neuensteußlingen* bezeichnet.

⁹⁹ Heiligeninspektor = bis etwa Mitte des 17. Jh. die Bezeichnung für den Heiligenvogt in Balingen, der das vereinte Kirchenvermögen der 22 Orte des Amtes Balingen, ausgenommen von Balingen selbst, verwaltete.

¹⁰⁰ KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 5 und 121.

¹⁰¹ Keller = fürstlicher Verwalter, v.a. für die Eintreibung der Geld- und Naturalabgaben verantwortlich.

¹⁰² Wann genau Binder diese Ämter inne hatte, ist unklar, da er in den meisten Taufeinträgen (als Vater oder Pate) nur als *Herr Thomas Binder* bezeichnet wird, erst sein Amt des Untervogts ist durchgehend angegeben, vgl. KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 818, 843 und 862 sowie KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 5, 39, 56, 81, 97, 117, 119, 121, 127, 132, 140, 147, 149, 150, 152, 154, 158, 162 und 170 sowie HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 446r und Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 2166, vgl. Faber, Ferdinand Friedrich: Die württembergischen Familien-Stiftungen. Nebst genealogischen Nachrichten über die zu denselben berechtigten Familien. Bd. 6. [...] 23. Platz-Hermann'sche Stiftung [...]. Stuttgart 1853, § 45.

¹⁰³ HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 4, S. 4.

¹⁰⁴ Das erste überlieferte Eheregister von Balingen beginnt erst 1701. Im Taufeintrag vom 07.05.1632 ist Thomas Binder als Pate mit dem Zusatz *sponsus* (= Bräutigam, Verlobter) eingetragen (KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 752). Dieses Datum als Hochzeitsdatum zu übernehmen (vgl. Zahawi, Lisbeth: Ergänzungen zu den Balingen Kirchenbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts. In: SWDB Bd. 22, H. 6 (1999), S. 221 - 252, hier S. 221) ist jedoch zu unsicher, da es auch Fälle gibt, bei denen Tauf- und Hochzeitsdatum nicht dasselbe ist. Z.B. wurde in einem Taufeintrag vom 22.01.1776 in Reinerzau einer der Paten ebenfalls als *sponus* bezeichnet, heiratete aber erst am 06.02.1776 (KB Reinerzau, Ta 1558-1815, S. 225 bzw. KB Reinerzau, M 1651-1812, E 1651-1812, S. 63).

¹⁰⁵ KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 403 und www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB655 (Ordnungsnr. 656).

Bekannte Kinder:¹⁰⁶

- 1 Hans Christoph Binder**
≈ 12.02.1636 in Balingen
Weiteres siehe Kapitel 3
- 2 Ursula Maria Binder**
≈ 02.02.1638 in Balingen¹⁰⁷
+ unbekannt
- 3 Agnes Katharina Binder**
≈ 21.01.1640 in Balingen¹⁰⁸
+ unbekannt
- 4 Anna Rosina Binder**
≈ 28.12.1641 in Balingen¹⁰⁹
+ unbekannt
- 5 Thomas Binder**
≈ 07.07.1644 in Balingen
□ 03.05.1693 in Schwenningen¹¹⁰
Ab 1674 Pfarrer in Aldingen (Lkr. Tuttlingen), ab 1685 in Schwenningen.¹¹¹
- 6 Johannes Georg Binder**
≈ 21.09.1646 in Balingen¹¹²
□ 29.10.1718 in Balingen
Kaufmann¹¹³

¹⁰⁶ Thomas Binder wird im Taufregister von Weilersteußlingen nur zweimal erwähnt: am 20.08.1633 und am 29.06.1634, jeweils als Pate (KB Weilersteußlingen, M 1582-1699, Ta 1582-1699, Bl. 41r), eigene Kinder sind im Taufregister nicht zu finden. Aufgrund der geringen Anzahl der Einträge pro Jahr in diesem Zeitraum sind kriegsbedingte Lücken jedoch nicht auszuschließen.

¹⁰⁷ KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 843 (irrtümlich 2. *Jan.* angegeben, aus der Reihenfolge ist aber Februar eindeutig).

¹⁰⁸ KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 5.

¹⁰⁹ KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 39.

¹¹⁰ KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 81 bzw. KB Schwenningen, M 1651-1778, To 1652-1758, S. 49.

¹¹¹ www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB687 (Ordnungsnr. 688) und Faber (wie in Anm. 102), 23/73. Der auf dieser Webseite angegeben Geburtsort ist falsch.

¹¹² KB Balingen, M 1639-1727, Ta 1639-1727, S. 117.

¹¹³ KB Balingen, To 1716-1796, S. 5, s.a. Faber (wie in Anm. 102), 23/72.

5 Christoph Binder und Ursula Scheihing (Urgroßeltern)

Christoph Binder

≈ 23.10.1576 in Göppingen¹¹⁴

+ 23.03.1631 in Tuttlingen¹¹⁵

Eltern siehe Kapitel 6

Am 8. Januar 1595 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er am 15. April 1595 den Bakkalaureus, am 19. November 1596 ein Stipendium und am 9. August 1598 den Magister erhielt. Danach war er als Repetent am Evangelischen Stift in Tübingen tätig. Von Juli bis Oktober 1604 war er Vikar in Regensburg¹¹⁶, ab 14. November 1604 Diakon in Balingen, ab 1608 Pfarrer in Holzelfingen, ab 1617 Dekan und Stadtpfarrer in Sulz am Neckar und schließlich ab 1621 bis zu seinem Tod Dekan und Stadtpfarrer in Tuttlingen.

oo unbekannt (vor 1606)

Ursula Scheihing

* unbekannt (vor 1590)

+ unbekannt¹¹⁷

Eines ihrer Kinder war **Thomas Binder** (siehe Kapitel 4).¹¹⁸

Da zu diesem Christoph Binder und seine Vorfahren der Stammlinie gute Sekundärquellen existieren, wird ab hier auf die Auflistung der Kinder verzichtet.

¹¹⁴ KB Göppingen, Ta 1558-1639, oSz (23.10.1576). Im Taufeintrag ist keine Mutter angegeben.

¹¹⁵ Das angegeben Todesdatum ist in einem Verzeichnis über die zwischen 1616 und 1786 verstorbenen württembergischen Geistlichen zu finden (LKAS, A 12, Nr. 8, oSz (23.03.1631)). Über die Entstehung dieses Verzeichnisses ist wenig bekannt, speziell was den Anlagezeitraum und die Quellen für die darin enthaltenden Angaben betrifft. Es kann aber auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts datiert werden. Laut Verzeichnungsdatenbank wurde es von dem Geheimen Rat und Konsistorialdirektor Friedrich Wilhelm Frommann (1707-1787) angelegt, jedoch waren mindestens noch zwei weitere Schreiber beteiligt. Bei Sigel, Christian: Das evangelische Württemberg. Generalmagisterbuch: Mitteilungen aus dem Leben der evangelischen Geistlichen von der Reformation an bis auf die Gegenwart. [...] Bd. 10. Abel bis Cyrus. Gebersheim 1931, S. 348 (= digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/351) war ursprünglich ein anderes Todesdatum angegeben (07.08.1635), jedoch durch das aus dem Jahr 1631 ersetzt. Beide Todesdaten lassen sich nicht überprüfen, da die Tuttlinger Totenregister erst ab 1661 überliefert sind. Nach Sigel, Christian: Das evangelische Württemberg. Seine Kirchenstellen und Geistlichen von der Reformation an bis auf die Gegenwart. [...] Bd. 7. Schmiden bis Tuttlingen. Gebersheim 1917, S. 1047 (= digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456267212/page/507) hatte Binders Nachfolger das Amt seit 1631 inne. Das angegeben Todesdatum kann also als wahrscheinlich angenommen werden.

¹¹⁶ Vgl. Biografie seines Vaters.

¹¹⁷ Sigel: Generalmagisterbuch (wie Anm. 115), S. 348 und www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB655 (Ordnungsnr. 656), s.a. Faber (wie in Anm. 102), 23/27.

¹¹⁸ Im Fürstlich Württembergischen Dienerbuch 1608-1628 wurde auf den Seiten, auf denen die Vögte von Steußlingen bzw. die Untervögte von Balingen aufgelistet sind (HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 446r und 627r), von zweiter Hand nachträglich eingetragen, dass der Vater von Thomas Binder (siehe Kapitel 4) *Specialis zu Balingen, nachgehend Abbts zu Adelberg* gewesen sei. Diese Angaben sind dann auch bei Pfeilsticker: Ämter (wie in Anm. 68), § 2166 und 2797 zu finden, sie sind jedoch falsch! Tatsächlich ist in Thomas Binders Taufeintrag in Balingen als Vater angegeben: *Christopherus Binder, Diakon allhier* (KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 369). Christoph Binder, der Abt von Adelberg, war Thomas Binders Urgroßvater (vgl. Kapitel 7).

6 Christoph Binder und Gertrud Stadler (Ur-Urgroßeltern)

Christoph Binder

* 28.01.1553 in Grötzingen (Lkr. Esslingen)

□ 17.12.1623 in Löchgau¹¹⁹

Eltern siehe Kapitel 7

Am 30. Oktober 1568 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er am 30. März 1569 den Bakkalaureus, im April 1569 ein Stipendium und am 13. August 1572 den Magister erhielt. Ab April 1575 war er erster Diakon in Göppingen, ab Juni 1578 Pfarrer in Neckarhausen, 1586 bis 1611 Geistlicher und Senior der evangelischen Pfarrei von Regensburg, ab 1612 Pfarrer in Winterbach und schließlich ab 9. November 1612 Pfarrer in Löchgau. 1623 wurde er in den Ruhestand versetzt und mit einem Leibding¹²⁰ ausgestattet.¹²¹ Sein Todeseintrag lautet:

Der ehrwürdig und hochgelehrt Magister Christophorus Binder, 4 Jar Diaconus zu Göppingen, 10 Jar Pfarer zu Nekharhausen, 27 Jar Prediger und endlich Senior zu Regenspurg, dadennen wurde ins Landt beruffen uff 1 Jar Pfarer zu Winterbach, alhier 11 Jar biß in sein seeliges Endt, ein über alle Maßen belesen Man, in allerlei Anfechtung wollgewirgt, in Schimpff und Schertz zu gebrauchen, dessen allen er wollermelter uff ein Vierthel Jar vor seim Endt nichtz mehr geachtet, jedt seligen Schrift uff ein Seiten gesetzt, der Rhu und Schlaffen sich also ergeben, daß er rehent biß an sein seeligs Endt ohne Schmerzen geschlaffen undt uff sein Haylandt, den er öffentlich geprediget, seeliglich abgetruckht. Der wolle seinen Leichnamb mitt ewigen Früden erweckhen.¹²²

oo I. 02.05.1575 in Nürtingen¹²³

Gertrud Stadler

* um 1549

+ 05.02.1613 in Löchgau¹²⁴

¹¹⁹ KB Löchgau, M 1593-1679, To 1593-1679, S. 271.

¹²⁰ Leibding = kleines Landstück und Haus, das die Versorgung bis zum Lebensende sicherte.

¹²¹ www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB653 (Ordnungsnr. 654).

¹²² KB Löchgau, M 1593-1679, To 1593-1679, S. 271. dadennen = von da weg. er wollermelter = er, der wohlgenannte. rehent = wohl ruhend gemeint. ohne = ohne. abgetruckht = abgedrückt = gestorben. Früden = Frieden.

¹²³ KB Nürtingen, E 1567-1828, oSz (02.05.1575).

¹²⁴ KB Löchgau, M 1593-1679, To 1593-1679, S. 261.

oo II. 25.07.1613 in Neckarhausen

Agathe Dörr

* unbekannt (vor 1590)

+ unbekannt

Witwe des Pfarrers **Friedrich Mergenthaler**.¹²⁵

Eines der Kinder aus der ersten Ehe war **Christoph Binder** (siehe Kapitel 5).

¹²⁵ Sigel: Generalmagisterbuch (wie Anm. 115), S. 348 und wkgo.de (wie Anm. 121), s.a. Faber (wie in Anm. 102), 23/16.

7 Christoph Binder und Apollonia Hermann (Ur-Ur-Urgroßeltern)

Christoph Binder

* 28.12.1519 in Grötzingen (Lkr. Esslingen)

+ 31.10.1596 in Adelberg

Eltern siehe Kapitel 8

Am 20. Dezember 1534 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er im September 1537 den Bakkalaureus und am 28. Januar 1541 den Magister erhielt. Ab 1541 war erster Diakon oder Vikar in Göppingen, ab 1543 Pfarrer in Denkendorf und ab 1544 Diakon an der Hospital- und der Leonhardskirche in Stuttgart. 1546 wurde er auf ausdrücklichen Wunsch der Bevölkerung Pfarrer in Grötzingen – der Legende nach soll er noch im selben Jahr während des Schmalkaldischen Krieges (1546 – 1547) spanische Soldaten davon abgehalten haben, in die Stadt einzudringen.¹²⁶ Ab 1557 war er Pfarrer sowie ab 1558 bis 1565 Dekan in Nürtingen. 1560 war er als Reformator für die Reichsstadt Weil der Stadt vorgesehen. Dieser Plan der herzoglichen Kanzlei wurde wegen des Widerstands der Bürger aufgegeben.¹²⁷ Binder war für Herzog Christoph¹²⁸ auswärts in wichtigen Kirchenangelegenheiten unterwegs. Möglicherweise war er in diesem Zusammenhang 1560 bis 1561 nach Reichenweier¹²⁹ im Elsass abgeordnet, um in der gleichnamigen württembergischen Herrschaft das Luthertum einzuführen. Auch in der weiter südlich gelegenen zu Württemberg gehörenden Grafschaft Mömpelgard¹³⁰ soll er tätig gewesen sein.¹³¹ Außerdem soll er 1562 ins Herzogtum Sachsen gereist sein, um in einem Religionsstreit zu vermitteln.¹³² Von 1565 bis 1590/95 war er der erste evangelische Abt des Klosters Adelberg (Klosterschule), zugleich von 1557 bis 1586/90 Generalsuperintendent in Denkendorf. 1594 nahm er am Reichstag von Regensburg teil. Er war auch herzoglich-württembergischer Rat. Im Februar 1595 trat er von seinen Ämtern zurück.

¹²⁶ Metzger, Jakob: Speziälsuperintendent Christoph Binder von Nürtingen. In: Blätter für württembergische Kirchengeschichte (BWKG). Neue Folge (NF), Bd. 29, 1925, S. 95 – 108, hier S. 99f (= www.digizeitschriften.de/dms/img/?PID=PPN720885019_2_0029|LOG_0008&physid=PHYS_0101) sowie Schuster, Otto Adolf: Heimatgeschichte der Stadt Grötzingen. Nürtingen 1929, S. 52.

¹²⁷ Schneider, Eugen von: Württembergische Reformations-Geschichte. Stuttgart 1887, S. 132. Der württembergische Herzog besaß durch das eingezogene Kloster Hirsau das Patronatsrecht über die Pfarrstelle der Reichsstadt.

¹²⁸ Christoph (1515 – 1568), Herzog von Württemberg 1550 bis 1568.

¹²⁹ Reichenweier = Riquewihr, Département Haut-Rhin, Frankreich.

¹³⁰ Mömpelgard = Montbéliard, Département Doubs, Frankreich.

¹³¹ Schuster (wie Anm. 126), S. 52 und Bossert, Gustav: Aus der nebenkirchlichen religiösen Bewegung der Reformationszeit in Württemberg. In: BWKG. NF, Bd. 33, 1929, S. 1 – 41, hier S. 33.

¹³² Schuster (wie Anm. 126).

oo I. unbekannt (um 1548)

Apollonia Hermann

* vor 1518 in Kirchheim unter Teck

+ 1558 in Nürtingen

Witwe des **Kaspar Thumm**, Pfarrer in Wolfschlugen.¹³³

oo II. unbekannt (um 1559)

Anna Maria Erhard

* unbekannt (vor 1543)

+ unbekannt¹³⁴

Eines der Kinder aus der ersten Ehe war **Christoph Binder** (siehe Kapitel 6).

Auf www.uwe-heizmann.de/binder_07.html sind Scans der Urkunde über die Einsetzung Binders als Abt von Adelberg und des entsprechenden Revers Binders sowie die jeweilige Transkription zu finden.

Angaben zu weiterer Literatur über Christoph Binder sind in den Anmerkungen in diesem Dokument und auf www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:123508029 (Ordnungsnr. 653) zu finden. Unter <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001536200000000> ist außerdem die Leichenpredigt (Biographisches S. 23f) zu seiner Beerdigung aufrufbar.

¹³³ www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB8340 (Ordnungsnr. 8364).

¹³⁴ Sigel: Generalmagisterbuch (wie Anm. 115), S. 347 (= digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/350), www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:123508029 (Ordnungsnr. 653) und Pfeilsticker [...]. Bd. 1. Hof, Regierung, Verwaltung. Stuttgart 1957, § 1409, s.a. Faber (wie in Anm. 102), 23/10. Die Sekundärquellen sind bezüglich Binders Werdegang nicht einheitlich und widersprechen sich teilweise.

8 Georg Binder und Katharina Bainhardt (Ur-Ur-Ur-Urgroßeltern)

Georg Binder

* vor 1479 in Kirchheim unter Teck

+ 1548 in Grötzingen (Lkr. Esslingen)

Am 16. Februar 1497 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er am 22. Juni 1498 den Bakkalaureus erhielt. Am 6. Januar 1504 immatrikulierte er sich zum zweiten Mal an der Universität Tübingen, über einen zweiten Abschluss ist jedoch nichts bekannt. Er war ab 1512 katholischer Priester und von 1534 bis 1545 erster evangelischer Pfarrer in Grötzingen. Er führte mit dem vertriebenen Herzog Ulrich¹³⁵ während dessen Exils einen beständigen, geheimen Briefwechsel. Ende 1545 trat Binder in den Ruhestand.¹³⁶

Binder lebte, obwohl als katholischer Priester eigentlich an das Zölibat gebunden, wie damals viele seiner Amtsgenossen in einem eheähnlichen Verhältnis mit Katharina Bainhardt.¹³⁷ Mit ihr hatte er einen Sohn, Christoph, der 1519 geboren wurde.¹³⁸ Nach der Rückkehr des Herzogs und der umgehend darauf erfolgten Einführung der Reformation in Württemberg 1534 trat Binder zur evangelischen Konfession über und ehelichte wahrscheinlich noch im selben Jahr Katharina Bainhardt.¹³⁹

Binder besaß in Grötzingen ein eigenes Haus, weshalb ein gewisses Vermögen angenommen werden kann, mit dem er seinem begabten Sohn eine gründliche Ausbildung ermöglichte.¹⁴⁰

oo 1534

Katharina Bainhardt

* vor 1503 in Neckartenzlingen

+ unbekannt¹⁴¹

Von möglichen Kindern ist nur **Christoph Binder** (siehe Kapitel 7) bekannt.

¹³⁵ Ulrich (1487 – 1550), Herzog von Württemberg von 1498 bis 1519 und von 1534 bis 1550.

¹³⁶ Sigel: Generalmagisterbuch (wie Anm. 115), S. 353 (= digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/356) und www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB664 (Ordnungsnr. 665), s.a. Faber (wie in Anm. 102), 23/10.

¹³⁷ Metzger (wie Anm. 126), S. 99.

¹³⁸ HStAS, J 67, Bü. 33, Oratio de ortu, vitae curriculo et beateax his terris migratione reverendi viri pietate, eruditione, sapientia & rerum usu praestantiss Christophori Binderi Abbatis Adelbergensis à Christophoro Hermano [...] Tubingae, Typis Iohan. Kircheri, 1597 [Leichenpredigt über Christoph Binder, mit Nachrufen, Latein, gedruckt], S. 3.

¹³⁹ Schuster (wie Anm. 126), S. 51.

¹⁴⁰ Metzger (wie Anm. 126), S. 99 und Schuster (wie Anm. 126), S. 51.

¹⁴¹ Wie Anm. 136.